

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 23

Illustration: Ein Bildchen von der nächsten Tour de Suisse
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein schöner Satz

Lieber Nebel!

Im Spalter findet sich unter «Aus Welt und Presse» der Artikel «Ein schöner Satz», welcher mein Interesse erweckte. Als Freund und Berater des Erfinders der Oelfeuerung für Lokomotiven, Herrn Edwin Sprenger, kann ich Dir auf Wunsch genauen Aufschluss geben, wie die behördliche Unterstützung von Schweizer Erfindern in Tat und Wahrheit aussieht. Das Zürcher Amt für Arbeitsbeschaffung gab sich alle Mühe, doch scheint in Bern ein anderer Geist zu regieren.

Ich möchte nur noch erwähnen, dass dem Erfinder bereits fremde Staaten Ihre Hilfe anboten, sofern er gewillt ist, die Fabrikation dort vorzunehmen. Wenn man als Schweizer zuerst den Versuch macht, auch etwas zur Arbeitsbeschaffung beizutragen, wird man bald eines bessern belehrt. Sofern Du Näheres wünschst, bin ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Hochachtungsvoll

E. M.

Jener schöne Satz bezieht sich auf Samuel Morse, den Erfinder des Drucktelegraphen und lautet:

«Mit Unterstützung der Regierung richtete er 1848 die erste telegraphische Versuchslinie zwischen Washington und Baltimore ein, auf der am 27. Mai 1844 die erste Depesche befördert wurde.»

Nun ist in der Schweiz etwas im Werden, das für die Zukunft ähnliche schöne Sätze mit Bezug auf die schweizerische Regierung erhoffen lässt. Aber es ist noch am Anfang, und lässt zweifellos noch vieles zu wünschen

übrig. Wer zudem einige Erfahrung mit Erfindern hat, die natürlich alles, vom heizbaren Schirmgriff (für im Winter) bis zur vollautomatischen Zigarettenauslöschmaschine subventioniert haben möchten, der hat auch eine Ahnung von den Schwierigkeiten, die der Stützung der wirklich wertvollen Auswahl entgegenstehen. Ich z. B. stelle mir das Amt eines staatlichen Erfindersprechers gar nicht als Schleck vor und bewundere darum restlos, was das Zürcher-Amt schon Positives geleistet hat. Sicher muss noch mehr werden, aber damit mehr werden kann, braucht das was ist, viel Anerkennung als Stütze. Darum freut mich Ihre Anerkennung der Leistung des Zürcher Amtes. Je populärer dieses Unternehmen wird, um so eher wird Bern es unterstützen. W. z. w. w. (W. z. w. w. = Was zu wünschen wäre.)

Femina mit Hemmungen

Da ich Hemmungen! habe, so schreibe ich anonym, da ich nicht möchte, mit der wahren Adresse in der nächsten Nummer zu erscheinen.

Sollte ich aber erfahren, dass du trotz Adresse, nur ein Stichwort angibst, so werde ich es das nächste Mal gerne tun. Eine Femina.

Wir geben nur Stichwort an. Sie können Ihr Tagebuch also ruhig im Spalter veröffentlichen. Besonders beliebt sind Episoden, die den heute völlig unverstandenen Mann dem Verständnis Ihrer Erdenchwestern näher bringen.

1 g

und 2 g

Mein lieber Spalter!

Zu Deinem «Cognac»-Rätsel: Unterschied zwischen einem Baum und einer Violine — hanig müesse e «Härdöpfeler» näh ... und ich möchte Dich bitten, solche komplexherbeiführenden Rätsel zu zensurieren — süsch muess ig no einisch ga Härdöpfel-same reiche. Röbu.

Bin gerührt, dass ein so altes Rätsel noch eine so neuartige Wirkung haben kann. Empfehle der Alkoholverwaltung dessen Verbreitung.

Prüfe dein Genie

Servus Spalter!

Mit deinem Beitrag «Prüfe dein Genie» konnte ich mal wirklich glänzen. Hab' es nämlich einer ganzen Bande herumgezeigt, aber keiner kam auf die Lösung.

Wie konnte jemand wissen, was der Mann träumte, da er erwachte, einen Stoss erhielt und tot umsank. Er konnte doch zu niemandem sagen, dass er geträumt hatte. War wenigstens einmal im Leben der «Bewunderte». Wenn ich schon so Glück hatte, so wollte ich es auch halten, und so hab' ich mir noch am selben Tage ein Los gekauft; hoffentlich gewinnt's etwas. Beste Grüsse

Einer, der sich nun für «einzig» hält! Sie haben Anrecht auf 2,5 Meter Detektiv-freireitschnüre. Da sich ausser Ihnen niemand gemeldet hat, dürfen-Sie vor Stolz ruhig den Kopf so hoch tragen, dass Sie ihn jedesmal an der Deckenlampe anschlagen.

Il a deux demi-centimes

Lieber Nebelspalter!

Mit grossem Vergnügen habe ich in Deiner letzten Nummer das Geschichtchen «Schreiben ist nicht schwer, übersetzen dagegen sehr», gelesen. Vor 10 oder 12 Jahren, in der seligen Stummfilmzeit, habe ich denselben rosaroten Wienerfilm in Zürich gesehen. Ich erinnere mich noch dunkel, dass der «Prater» oder «Grinzing» titelbeherrschend war und dass ein Fall aus dem täglichen Leben — die Heirat eines Erzherzogs mit einem Wäschermädel — die Herzen der Zuschauer rührte. Wer beschreibt mein Entzücken, als ich feststellte, dass die zwei Zeilen des Fiakerliedes:

Er hat zwei harbe Rappen
Sein Zeugerl steht am Graben,



Ein Bildchen von der nächsten Tour de Suisse



ist spritziges Eglisauer Mineralwasser mit konzentriertem Orangensaft!